

Kleine Finanzspritzen auf Vertrauensbasis

Verein GO! bearbeitet schon mehrere Dutzend Mikrokredit-Anfragen

Was Muhammad Yunus vor bald dreissig Jahren in Bangladesh ins Leben gerufen hatte, ist jetzt auch in Zürich angekommen: Mikrokredite sollen mehr Leuten die Selbständigkeit ermöglichen.

ü. Beispiel 1: Eine Zürcher Visagistin, die freiberuflich Anlässe organisiert und Fotografien macht, wartet seit Monaten vergeblich auf das Honorar eines Grosskunden. Die 8000 Franken fehlen ihr, um ihre eigenen Kreditoren zu bezahlen. Beispiel 2: Ein 34-jähriger Kurde, der bereits in der Türkei selbständig gearbeitet hat, will in Zürich eine kleine Änderungsschneiderei übernehmen. Dafür benötigt er einen Kredit von etwa 30 000 Franken. Beispiel 3: Ein arbeitsloser Student will im Internet einen Betreuungsservice für ältere Leute anbieten, mit Angeboten wie Briefe schreiben, spazieren gehen oder Bücher vorlesen. Er sucht jemanden, der ihn bei seinem ersten Schritt in die Selbständigkeit berät. Alle drei haben gute Chancen, die ersten Mikrokredite zu erhalten, die der Zürcher Verein GO! zu vergeben hat. An einer Medienorientierung hat der vor knapp einem Jahr gegründete Verein am Dienstag die ersten Schritte seit der Eröffnung der Geschäftsstelle im Februar präsentiert.

Kredite von 5000 bis 40 000 Franken

Den drei eingangs erwähnten Personen ist etwas gemeinsam: Ihr Anliegen ist für eine gewöhnliche Bank nicht interessant. «Betriebskredite unter 40 000 Franken machen wegen der verhältnismässig hohen administrativen Kosten wenig Sinn», sagte ZKB-Präsidiums-Mitglied Martin Zollinger. Die ZKB unterstützt den Verein GO!; sie trifft den Kreditentscheid und wickelt das Geschäft ab, während sich der Verein um die Beratung, das Coaching und den Kreditantrag kümmert. Die Mikrokredite zwischen 5000 und 40 000 Franken, die innerhalb von drei Jahren zurückbezahlt werden müssen, werden ausserdem aus

einem Sicherungsfonds gespeist, dessen Anfangsbetrag von 250 000 Franken die ZKB gesponsert hat. Der Zinssatz liegt, wie es heisst, zurzeit bei marktgerechten 6 bis 7 Prozent. Man sei sich bewusst, dass damit die im Verhältnis zur Kredithöhe anfallenden administrativen Kosten nicht gedeckt werden können, so Zollinger. Üblicherweise liegt der Zinssatz für Kredite für Startups bei über 10 Prozent. Der jetzige Zinssatz sei vertretbar, da man nicht den ganzen Prozess selbst abwickeln, sich durch die enge Begleitung des Vereins Erfolg versprechen und allfällige ausfallende Rückzahlungen durch den Sicherungsfonds gedeckt würden. Der Verein GO! verlangt, wie viele Mikrofinanzierungsinstitute, keine zusätzlichen Sicherheiten von den Kreditnehmern. «Unsere Grundlage sind die Gespräche und das Vertrauen in die einzelnen Personen», meinte Nadine Auer, die Geschäftsführerin des Vereins. Wie Projekte in anderen Ländern zeigten, liege die Rückzahlungsquote für Mikrokredite in der Regel bei über 90 Prozent.

Anfragen aus verschiedensten Branchen

Die Stadt Zürich unterstützt das vor drei Jahren von der Stiftung «Effort für Zürich» lancierte Projekt für die nächsten drei Jahre mit einem Gesamtbetrag von 945 000 Franken. Neben dem Technopark und dem Startzentrum fülle der Verein GO! eine Lücke, so Stadtpräsident Elmar Ledergerber. Kostendeckend arbeiten können wird der Verein aber voraussichtlich nie.

Rund 40 Anfragen sind in den ersten sieben Wochen beim Verein GO! laut Geschäftsführerin Auer eingegangen. Sie betreffen alle möglichen Branchen, vom Reinigungsinstitut über den Vertrieb von Kosmetikprodukten bis zur Sprachschule. Auffallend ist laut Auer, dass rund ein Drittel aller Interessenten bereits selbständig erwerbstätig sind. Der Verein will bewusst den ganzen Wirtschaftsraum Zürich ansprechen – natürlich auch in der Hoffnung auf eine zukünftige Zusammenarbeit mit dem Kanton.

